

Zeitschrift: Tätigkeitsbericht / Internationales Komitee vom Roten Kreuz
Herausgeber: Internationales Komitee vom Roten Kreuz
Band: - (1977)

Vorwort: Vorwort
Autor: Hay, Alexandre

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vorwort

Der vorliegende Bericht vermittelt einen breit angelegten Überblick über die Tätigkeiten, die das IKRK 1977 in aller Welt und in Genf entfaltet hat: einerseits die «gewohnten» Tätigkeiten zugunsten der Opfer internationaler bewaffneter Konflikte und Bürgerkriege, andererseits die «ungewöhnlichen» Tätigkeiten zugunsten der sogenannten politischen Häftlinge, die Aufmerksamkeit und Anteilnahme des IKRK seit einigen Jahren immer mehr in Anspruch genommen haben, ferner die Weiterentwicklung und Verbreitung der Genfer Abkommen, die Pflege der Beziehungen zur Rotkreuzwelt, zu den Regierungen, den internationalen Organisationen, den Massenmedien und so weiter.

Beeindruckend für den Leser ist wohl vor allem die Vielfalt und die Vielzahl der Wirkungsweisen des IKRK gemessen an der Bescheidenheit der personellen und finanziellen Mittel der Institution. Das ändert jedoch nichts an der ernüchternden Wirklichkeit: Wäre das IKRK von den Signatarstaaten der Genfer Konventionen, also gewissermassen von seinen Auftraggebern, finanziell kräftiger und systematischer unterstützt worden, so hätte es in noch grösserem Rahmen und zugunsten einer noch grösseren Zahl von Opfern tätig werden können. Allzu oft sah sich das IKRK gezwungen, Delegierte aus einem Land oder einer Region abzuziehen, ja die Tätigkeit einer Delegation vorübergehend ruhen zu lassen — wie in Westafrika —, um seine Kräfte und Mittel auf einen noch stärker hilfsbedürftigen Schauplatz zu konzentrieren. Aus Mangel an ausreichenden Reserven, unter dem Zwang der ständigen Anpassung seiner Einsätze an die jeweils dringendsten Bedarfsfälle, musste das IKRK schwerpunktmässig vorgehen und sah sich oft vor eine schmerzliche Wahl gestellt. Dies hat namentlich dazu geführt, dass das IKRK nicht in der Lage war, seine bilateralen Kontakte, vor allem mit den Ländern der Dritten Welt, im gewünschten Umfang konsequent zu pflegen, so dass auch seine dortigen Möglichkeiten, bei künftigen Notfällen schnell und wirksam einzugreifen, entsprechend gemindert sind. Die Herstellung regelmässiger Beziehungen mit

den Signatarstaaten der Genfer Abkommen und den Befreiungsbewegungen ist eine langfristige Aufgabe, die viel Zielstrebigkeit und Beharrlichkeit erfordert. Sie kann vom IKRK nur bewältigt werden, wenn es über eine ausreichende Anzahl Delegierte verfügt, die nicht nur mit humanitären Fragen vertraut sind, sondern auch offen und verständnisvoll auf die Verhältnisse in den Entwicklungsländer eingehen.

Aber die Schwierigkeiten sind nicht nur finanzieller Art. Mehrfach musste sich das IKRK auch mit politischen Hindernissen auseinandersetzen, die die Entwicklung seiner Aktion behindert, wenn nicht unmöglich gemacht haben. Es ist eine besorgniserregende Erscheinung, dass die Politisierung humanitärer Fragen sich immer stärker bemerkbar macht, mit der Folge, dass das Los unzähliger Opfer zunehmend von Erwägungen abhängig gemacht wird, die in krassem Widerspruch zum Geist und Sinn des Roten Kreuzes stehen.

Während der vorliegende Bericht ziemlich ausführlich auf die geleistete Arbeit eingeht, vermittelt er nur andeutungsweise einen Eindruck von den vielen Tätigkeiten, die das IKRK gern unternommen hätte, wenn nicht die Unzulänglichkeit der vorhandenen Mittel zum einen und die zunehmende Politisierung humanitärer Fragen zum anderen einer vermehrten Betätigung im Wege gestanden hätten. Ich hoffe, dass das IKRK künftig in der Lage sein wird, sich mehr und besser für die Linderung des durch Gewalt und Willkür entstandenen Leidens einzusetzen. Dazu bedarf es jedoch einer vermehrten Unterstützung seitens der Signatarstaaten der Genfer Abkommen, insbesondere in Form von finanziellen Mitteln, aber auch in Form eines am praktischen Beispiel vorgelebten Bekenntnisses zu den grossen humanitären Grundsätzen, die am Konferenztisch feierlich verkündet werden.

Alexandre Hay
Präsident des IKRK

